

Strategische Steuerung der Stadt Wuppertal

Handlungsschwerpunkte

Grundsatz: Die Handlungsschwerpunkte setzen Prioritäten. Nicht jedem einzelnen strategischen Ziel ist ein Handlungsschwerpunkt zuzuordnen. Es werden nur solche Handlungsschwerpunkte festgelegt, die wesentlich zur Förderung des Zielbereichs beitragen und deren Umsetzung auch durch Bereitstellung entsprechender Ressourcen gesichert ist.

A Übergeordnete Handlungsschwerpunkte

Entwicklung des Talraums

Hier werden wirtschaftlicher Strukturwandel, integrierte Entwicklungskonzepte und systematische Freiraumentwicklung gleichzeitig und gleichermaßen konzentriert angestoßen:

- Integrierte Stadtteilentwicklung
- Reaktivierung von Umnutzungspotenzialen und Brachflächen für ein neues Miteinander von Wohnen und Arbeiten
- Entwicklung und Umsetzung von Bestandspflege- und Umgestaltungskonzepten mit gewerblicher und Dienstleistungsnutzung
- bedarfsgerechtes und breitgefächertes Wohnungsangebot
- öffentliche Lebens- und Entwicklungsräume „gleich nebenan“
- Integration der Freiraumbelange in die städtebauliche Gesamtentwicklung

Projekte der Regionale 2006

Die Regionale 2006 ist ein entscheidendes Entwicklungsinstrument für das Bergische Städtedreieck. Sie soll durch konkrete strukturwirksame Projekte städtebauliche, kulturelle und wirtschaftliche Akzente für den Strukturwandel setzen. Dadurch werden Zukunftsimpulse für die Stadt – und Regionalentwicklung mit besonderer Ambition und Qualität sowie eine Profilbildung erreicht.

Die Regionale 2006 ist daher Handlungsschwerpunkt; sie umfasst folgende Einzelprojekte:

- **Umgestaltung des Stadtraumes Döppersberg**
Schwerpunkt dieses Projektes ist eine städtebauliche und verkehrstechnische Entwicklung des Bahnhofsumfeldes und des Stadtraumes zwischen dem Bahnhof und der Elberfelder Innenstadt. Ziel ist es, diesen Ort neu zu definieren und den Strukturwandel der Stadt beispielhaft aufzuzeigen.
- **Entwicklung des Bereiches Zoo/Stadion/Sambatrasse** zu einem überregional attraktiven Freizeit- und Erholungsschwerpunkt.

- **Kulturachse Barmen**
Hier soll ein kultureller und städtebaulicher Schwerpunkt geschaffen werden, der die Bereiche Historisches Zentrum, Barmer Bahnhof, Oper und Haus der Jugend einbezieht.
- **Freiraumprogramm Talachse/Stadtschau**
Dieses Projekt, das auf eine bürgerschaftliche Initiative zurückgeht, hat das Ziel, traditionelle Gartenflächen und Parkanlagen weiter zu entwickeln und den Stadtfluss Wupper als Lebensraum zu stärken und in den Stadtraum zu integrieren.
- **Soziale Stadt**
Wohnen und Arbeiten – Förderung innovativer unternehmerischer Milieus:
Hier sollen Eigeninitiativen gefördert und der Mittelstand gestärkt werden. Durch eine aktivierende Beratung der Unternehmen vor Ort sollen Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden, die dazu beitragen, neue Formen von Nutzungen zu entwickeln und gerade auf der Talachse Bereiche zu attraktivieren.
- **Media-Park**
Das Projekt ist ein herausragender privater Beitrag zum Strukturwandel in der Stadt und stärkt Wuppertal als Standort für Event-Marketing und Design. Projektelemente sind ein Eventzentrum, ein Metaforum, eine Akademie sowie Dienstleistungseinrichtungen.

B Handlungsschwerpunkte zu den strategischen Zielen

Zielbereich 1 Ökonomie, wirtschaftliche Vitalität, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

- **Umsetzung der neuen Strategie der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung**
 - Förderung von Existenzgründungen (z. B. Gründungsinitiative bizeps)
 - Bestandspflege insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen
 - Verbesserung der Investorenbetreuung
 - Bildung von Netzwerken zwischen Wirtschaftsförderung, Unternehmen, Kammern, Verwaltung und anderen Einrichtungen
 - Aufbau von Kompetenzclustern unter Berücksichtigung der Hauptkompetenzfelder Event-Marketing, Gesundheitswirtschaft, Automotive, Werkzeugindustrie.
- **Entwicklung von Nutzungs- und Vermarktungskonzepten themenorientierter Gewerbeparks**
Kleine Höhe, Rangierbahnhof Vohwinkel, Mediapark, Generaloberst Hoepfner-Kaserne, Technologieachse Süd
- **Förderung des Technologie- und Wissenstransfers** in Kooperation mit der Bergischen Universität und den Wirtschaftsunternehmen.

- **Ausbau des Stadtmarketings für den Wirtschafts- und Wissensstandort Wuppertal**
Wirtschaftstag, Wuppertal-Messe, Wirtschaftsbrief, Verstärkung der Kooperation mit den bergischen Nachbarn, z. B. Initiative Kompetenz hoch3, Expo-Real.
- **Erarbeitung eines regionalen Einzelhandelskonzeptes** mit dem Ziel der Stärkung der Zentren und der innerstädtischen Entwicklung.
- **Konzeption von Qualifizierungsmodulen der beruflichen Bildung**
mit dem Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt, Förderung des Weiterbildungsträgerverbundes Quallianz zur Entwicklung passgenauer flexibler Weiterbildungsangebote für Unternehmen.

Zielbereich 2 Ökologie, Umweltqualität und Stadtraum

- Aufwertung der **Lebensader Wupper** und Integration in das Stadtleben (siehe auch übergeordnete Handlungsschwerpunkte).
- Vervollständigung und Abschluss der **Landschaftsplanung**.
- Abschluss der **Flächennutzungsplanung**, um auf dieser Grundlage Planungssicherheit für die Bereiche Gewerbe, Wohnungsbau, Freiflächen etc. zu schaffen. Ziel ist ebenso, den Flächenverbrauch zu reduzieren und den Bodenschutz sicherzustellen.
- Erstellung eines **verkehrspolitischen Zukunftskonzeptes**
Ein weitestgehend nicht störender, ungestörter und sicherer Verkehr fördert den Wirtschaftsstandort Wuppertal, die Attraktivität der Stadt und die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wir setzen auf ein gleichrangiges, partnerschaftliches Miteinander von ÖPNV, Individualverkehr und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern. Das Zukunftskonzept soll die Rahmenbedingungen für diese Verkehrsarten vorgeben und verbessern, den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur sichern und die verkehrsbedingten Immissionen reduzieren.
Konkrete Projekte: Weiterbau der L 418, Realisierung der L 419, Verlängerung der Regio-Bahn, Niederbergbahn, Neugestaltung der B 7 im historischen Teil.
- **Fortschreibung und Umsetzung des CO₂-Minderungsprogramms**
Für das Stadtgebiet wird eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 38 % gegenüber 1990 angestrebt.
- **Förderung umwelteffizienter Unternehmen und zukunftsfähige Produkte und Weiterführung der Wuppertaler Umweltinitiative**
- **Umweltorientierte Führung der Stadtverwaltung**
Anwendung des Umweltmanagementsystems und Zertifizierung.
- **Weitere Verbesserung der Energieeffizienz städtischer Gebäude**

Zielbereich 3

Lebensqualität, Soziales, Kultur und Sport

- **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Eigeninitiative im Sinne des Selbstverständnisses unserer Stadt, z. B.**
 - in den Sportvereinen und –verbänden
 - in der freien Wohlfahrtspflege
 - in der Jugendpflege
 - Förderung des Mäzenatentums in der Kultur
 - im Bereich unserer Sicherheit, z. B. Freiwillige Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen

- **Förderung der integrierten Stadtteilentwicklung** insbesondere auf der Talachse in den Bereichen Oberbarmen/Schwarzbach, Unterbarmen; Ostersbaum, Nordstadt, Arrenberg/Vogelsaue. Hier geht es um folgende Aspekte:
 - Verbesserung der Lebensqualität der Quartiere
 - Schaffung der Stadt der kurzen Wege durch eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Lernen, Freizeit, Sport, Versorgen
 - Bereitstellung eines bedarfsgerechten und breitgefächerten Wohnungsangebotes unter Berücksichtigung der unterschiedlichsten Anforderungen

Siehe auch übergeordnete Handlungsschwerpunkte

- **Umsetzung des Regionale-Projektes „Soziale Stadt – Arbeit und Wohnen“**
Siehe auch übergeordnete Handlungsschwerpunkte

- **Umsetzung des Handlungsprogramms für Einfamilienhäuser**

- **Ausbau von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche**

- **Weiterentwicklung von Schulprojekten**
 - Ausbau der Ganztagsangebote/betreute Schule, Stärkung von Stadtteilschulen
 - Medienentwicklung,
 - Kooperation von Schulen und Jugendhilfe mit anderen Einrichtungen der kulturellen Bildung und Familienbildung sowie anderen Partnern, z. B. Unternehmen in der Region.

- **Weiterbildung**
 - Bereitstellung eines bedarfsgerechten lebensbegleitenden Bildungsangebot der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung
 - Förderung der Integration durch Sprachlehrgänge und Vermittlung interkultureller Kompetenzen
 - Durch Kooperation (Quallianz, Lernende Region) die Angebote quantitativ und qualitativ weiterentwickeln.

- **Gewährung von Hilfen zur Erziehung, zentrale Weiterentwicklung und Stadtteilorientierung der Jugendhilfe, dezentrale Jugendfreizeitangebote, Förderung der freien Träger in der Jugendhilfe**
- **Gewährung von Hilfen für Menschen in Not**
 - Sozialhilfe, Grundsicherung etc.
 - Aktivierung von Menschen (z. B. Arbeit statt Sozialhilfe)
 - Förderung der Freien Wohlfahrtspflege
- **Angebote für Senioren**
- **Maßnahmenprogramm zu einer aktiven Integrationsarbeit**
- **Weiterführung der Sozialen Ordnungspartnerschaften**
- **Umsetzung von Gender-Mainstream¹**
- **Umsetzung des Regionale-Projektes „Zoo/Stadion“**
Siehe auch übergeordnete Handlungsschwerpunkte
- **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Sport**
- **Umsetzung der Bäderzielplanung**, insbesondere
 - Umnutzung der Schwimmoper
 - Neubau eines Bades
- **Umsetzung des Regionale-Projektes „Kulturachse Barmen“**
Siehe auch übergeordnete Handlungsschwerpunkte
- **Weitere Schwerpunkte der Kultur**
 - Förderung des Mäzenatentums
 - Sanierung der Theater
 - Entwicklung des Von der Heydt-Museums
 - Erweiterung des Historischen Zentrums

Umsetzung Stadt und Stadtverwaltung

- **Erstellung eines jeweils zweijähriges Managementprogramms durch die Stadtverwaltung zu den Handlungsschwerpunkten auf der Basis des zweijährigen Haushalts**
- **Beseitigung des Haushaltsdefizits**
- **Optimierung der Stadtverwaltung intern**

¹ Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vorneherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt."